

Es gilt das gesprochene Wort!

**Gedenkveranstaltung zum Jahrestag
des Münchner Amoklaufs**

am 22. Juli 2017

Kurze Ansprache von Barbara Stamm, MdL
Präsidentin des Bayerischen Landtags

Sehr verehrte Angehörige,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren.

Heute wächst ein **Baum** hier an dieser Stelle, wo vor
genau einem Jahr Entsetzliches geschehen ist.

Er wächst – jeden Tag ein kleines Stück. Und er hat
Wurzeln geschlagen, tief in die Erde: Wurzeln, die ihn
festhalten, auch wenn Stürme und Winde an ihm zerren.

Wachsen, wenn auch nur ein ganz klein wenig, und Sich-
Festhalten-Können:

Beides konnten vielleicht auch Sie, verehrte Angehörige,
seit den schrecklichen Ereignissen vom vergangenen
Juli.

Vielleicht haben Sie ein wenig **Halt** gefunden in Ihren
Familien, bei Ihren Freunden.

Und vielleicht konnten Sie an manchen Tagen auch wieder ein wenig **Licht am Horizont** erkennen – wenn auch nur schwach, wenn auch nur für einen kurzen Moment. Denn der Schmerz, dass Ihnen Ihr Liebstes genommen wurde, dieser **Schmerz** ist ganz bestimmt noch da in Ihren Herzen – und an manchen Tagen ist er vielleicht alles, was Sie wahrnehmen können.

Wenn wir heute gemeinsam diesen Gedenkort einweihen, dann wollen wir Ihnen trotz allen Leids, das in Ihnen ist, **Kraft** geben. Denn dieser Ort ist ein Symbol dafür, dass Sie nicht allein sind. Und er ist ein Zeichen dafür, dass Ihre Lieben nicht vergessen werden. Sie haben hier für immer einen Platz – mitten unter uns.

Niemand, der an diesem Erinnerungsort vorbeigeht, wird das achtlos tun. Jeder wird einen Moment innehalten, einen kurzen Augenblick zurückdenken. Manche werden die Möglichkeit nutzen, erneut Kerzen und Blumen abzulegen – so wie es Unzählige seit der schrecklichen Tat getan haben, um ihr **tiefes Mitgefühl** auszudrücken.

Ich weiß: Das sind nur kleine Gesten. Aber sie sind ein Ausdruck dessen, dass Sie, liebe Angehörige, nicht allein sind mit Ihrer Trauer. **Wir alle sind bei Ihnen.**

Ein berühmter französischer Dichter hat einmal geschrieben:

*„Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust,
wird es dir sein, als lachten alle Sterne –
weil ich auf einem von ihnen wohne“.*

Wir wollen nicht vergessen. Und wir lassen auch nicht zu, dass es nur der Täter ist, an den man sich erinnert – auch, wenn uns die Frage nach dem „Warum?“ noch immer sehr beschäftigt. Dies gilt auch im Blick auf die anderen entsetzlichen Ereignisse, die uns im Juli letzten Jahres so sehr erschütterten: Die schrecklichen Anschläge von **Würzburg und Ansbach**.

Denn vor allem wollen wir diejenigen in unseren Herzen bewahren, für die all das keine Rolle mehr spielt. Und wir wollen uns an sie **erinnern als die fröhlichen, geliebten jungen Menschen, die sie waren**.

Ihr **Leuchten** wollen wir in uns bewahren. Ihr **Licht** – das nun von oben kommt – soll sich spiegeln an diesem Ort.

In den **Steinen**, die funkeln und leuchten, so wie sie es getan haben.

Mit einem **Baum**, der **wächst** und ein Zeichen des Lebens und der Hoffnung ist.

Und mit einem **Ring**, der uns **verbindet** in der Trauer und gegen den Hass, den wir trotz allem in uns nicht aufkommen lassen werden.